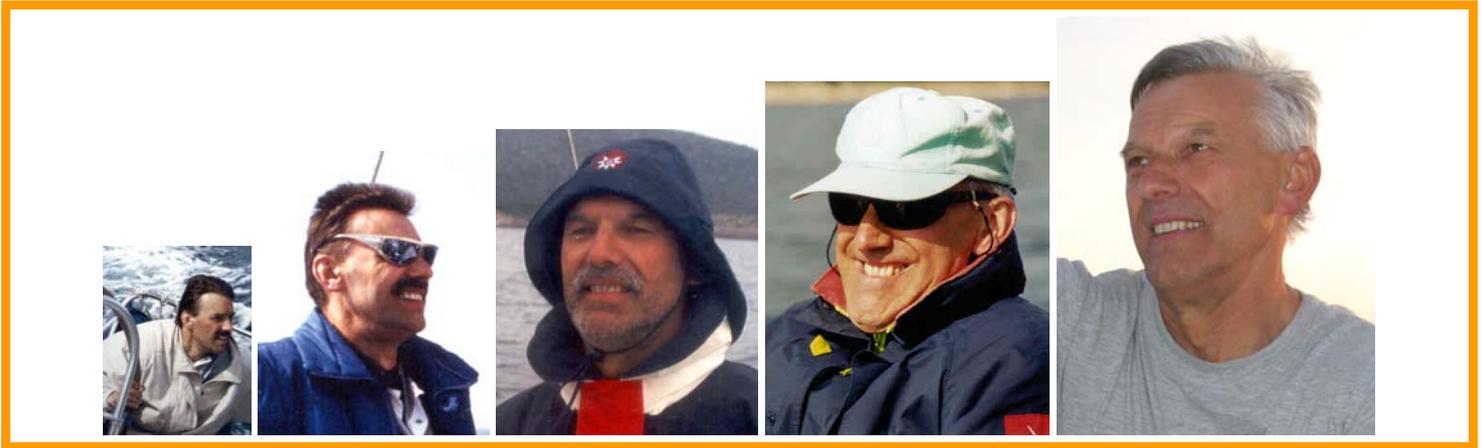


Sailing-Portrait - Ante Achillević

Stand: Juni 2008



Mobil: +43/650/9846830 Mail: ah@ycbs.at

Segelvereine: ÖSV; temp. YCA; YCBS seit Beginn

(1993-2008 als Zahlmeister, z. Z. als Beirat für. Öff.-Arbeit)

Seemeilen: rd. 22.000, davon 7.500 als Skipper (St. 2008)

Befähigungsausweise: ÖSV: A, B/FB3; MSVÖ: FB3;

BRD: UKW/GMDSS; CRO: Morn.Motorist+Radio-Telefonist

Seglerischer Werdegang:

Erste binnenseglerische Kontakte und praktische Ausübung Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts / Jahrtausends mit A-Schein-Prüfung im Juli 1976 am Matsee. In der Folge über 10 Jahre erfolgreiches Vergessen des mühsam erlernten seglerischen Wissens und Könnens.

Im Jahre 1987 nimmt mich Ferdinand Brandstätter (ein damals junger, aufstrebender und schon erfahrener Skipper) mit auf einen Spätsommertörn nach Dalmatien. Ich bin begeistert vom Flair, von Land und Meer, von den Menschen. Wesentlich weniger begeistert mich der viele Kram rund ums Segeln - das dauernde Gezupfe und die ewige Sorgfalt zu wissen, wo man gerade sei, das geht mir auf den Wecker. Trotzdem bin ich verseucht - das Meer lässt mich nicht mehr los. Im Herbst mache ich, damit ich doch zumindest ein wenig Ahnung habe, das Jugo-Patent. Ein Jahr später bin ich wieder am Meer, diesmal mit Skipper Helmut Zeilinger (dem Lupo di Mare), in Süditalien und den Ionischen Inseln (neuerlich auf dem Hochsee-Katamaran TARTARUGA).

Nun geht es Schlag auf Schlag. Skipper Ferdinand strebt in die Regattaszene und erinnert sich meines guten Gefühls am Steuer. Es wird eine für mich prägende, langjährige und erfolgreiche Connection. Er feiert gute Erfolge und ich kann als Rudergänger meine Erfahrungen machen. Drei mal (1989, 1990, 1991) steht der Murter-Kornati-Cup am Programm. Einmal komme ich arg ins Schleudern - es ist eine Schiffsüberstellung vom ägyptischen Alexandria herauf nach Dalmatien - eine tagelange Kotz-Partie für mich (.... und nie wieder auf ein Schiff, ich habe Mund und Nase kurz voll, dann ergießt sich alles in Wind und Meer). Erstens, zweitens als man denkt. Es folgen die Eckercups und Ferdinand muss dabei sein, und wer noch ?

Die je rd. 1.000 Meilen in zwei Nonstop-Schlägen gehen Anfang der Neunziger Marmaris > Pylos > Alexandria, Marmaris > Pylos > Port el Kantaoui (später Zadar > Pylos > Kusadasi, Zadar > Kithira > Lavrion). Eine Marmaris-Race-Week, ein Austria-Holiday-Cup in der Karibik und die ersten YCBS-Cups um Cres runden das Bild ab. Inzwischen hatte Ing. Peter Krebs aus dem Ranshofener Seglerstammtisch den YCBS, den Yachtclub Braunau-Simbach gemacht. Mich hatte er zum Zahlmeister überredet (das brachte mir über 15 Jahre keine/einige Sorgen mehr). Dies und die doch schöne Anzahl von See-Abenteuern bewegen mich spät aber doch, auch einmal auf eigenen seglerischen Füßen zu stehen (lange Zeit hab ich das für mich ausgeschlossen: zu wenig hart - zu wenig seefest - zu viel Verantwortung für andere).

1995 hab ich dann die ÖSV-Berechtigung für den Fahrtbereich 2 in der Tasche. Es folgt ein einsatzharter November-Schlag von Malta nach Istrien unter Skipper Gerhard Nagy, sozusagen eine Generalprobe. Gerhard hält durch, ich gehe vor Dubrovnik, nach nächtelanger Sturmfahrt durchnässt und halb erfroren, ziemlich ein.

Da musst du durch, sag ich mir. 1996 tauschen wir die Rollen. Gerhard macht den Co und ich meinen ersten "eigenen" YCBS-Cup ab Punta Ala im Revier um Elba. Dank der 1A-Besetzung (neben Gerhard Nagy u. a. Kurt Fellner, Hörli Mühlberger und das blutjunge Talent Josef Maier) erreichen wir hinter Sepp Höller den 2. Platz (ist ja keine Schande). Ein Jahr später beim YCBS-Cup vor Split lassen wir nichts mehr anbrennen und werden YCBS-Meister, und warum ? - wir haben Neptun (Norli Schäfer) persönlich an Bord und außerdem ist erstmals meine Frau Elisabeth mit dabei - wer sagt denn da was von nicht Glück bringen (nun hat sie übrigens auch schon den B-Schein gemacht - Virus und so - aber das ist eine andere Geschichte).

1997 kommen die Erweiterungen der Berechtigungen auf FB 3 und auf GMDSS. Nun folgen eine paar Fahrten als Skipper (Sommertörns, YCBS-Cups, Trainingstörns). Zusätzlich steige ich auch hin und wieder gerne bei anderen ein - sich immer was abgucken und ab und zu in die See spucken (neuerliche Ecker-Cups mit Ferdinand Brandstätter, Austria-Cups mit Sepp Höller oder gut vorbereitete „Jungkippertörns“ mit Josef Maier, Klaus Schäfer, Andy Goldgruber und Werner Zarl). Auch der Matsee mit Hermann Steiners Zugvögeln steht fallweise als willkommene Abwechslung wieder am Programm (Ansegeln, Sommersegeln, Absegeln). Fallweise werde ich als Skipper engagiert oder organisiere Törns nach eigenen Wünschen (Stichworte: Wamperlrunde, Steirerbuam, Jungherren, Graureiher am Blauweiher und so).

Nach einschneidenden gesundheitlichen Problemen und dadurch bedingten beruflichen Entscheidungen hatte ich etwas mehr Zeitrahmen zur Verfügung. Die Leistungsfähigkeit war zwar nicht mehr die alte, aber es ging nach geduldvoller Zeit wieder aufwärts (vor allem dank meiner Frau). So hab ich vom damaligen Commodore Christian Haidinger für 2002 die YCBS-Sommertörns zur Abwicklung übertragen bekommen - das Motto war: „Ein Sommer in Dalmatien“. Hier konnte ich einerseits schon wieder selbst etwas dabei sein, andererseits stieg ich erstmals in die Live-Berichterstattung auf der YCBS-Homepage ein und brachte die einzelnen Törns, in kleine Abenteuer-Einheiten verpackt, daheim in die Wohnzimmer und Büros - nicht Wett- sondern Web-Segeln. Von 22. Juni bis 5. Oktober erkundete so die Yacht „Klar“ An á“ (ägypt.: Windgott) ein und brachte die unterschiedlichen Crews kroatische Küsten und Gewässer vom Veli Rat im Norden bis zum Rt. Oštra im Süden Dalmatiens.

Im Jahr 2003 steht neben anderen als größeres Ereignis wieder ein Eckercup zur Teilnahme an. Das YCBS-Team, vom Club-Chef selbst geführt, erreicht auf der Strecke Zadar - Preveza - Orhaniye den ausgezeichneten 7

Gesamtrang. Christian Haidinger als Schiffsführer ist mächtig stolz darauf und ich als Co-Skipper darf es auch sein. Gleichzeitig keimt schon die Idee auf, beim nächsten 1000-Meilen-Race selbst federführend mitzumachen. Eine Reihe von Törns, Trainings (bei Hanakamp) und Regatten dienen aufbauend dem Ziel: YCBS-Cups, Überstellungen, zwei CSI-Cups (einmal bei Altmeister Hubert Raudaschl) und die Adriatic Offshore Challenge 2006 seien erwähnt. Dabei formiert sich auch eine schlagkräftige YCBS-Crew.

Nach einigen Verschiebungen ist es im Herbst 2007 soweit. Auf der Yacht „KAJA“, einer brandneuen Sun Odyssey 45 sind wir dabei - dabei beim letzten Eckercup - eine Woche Vorbereitung, dann von Zadar nach Samos. Weil es so schön ist, mache ich auch die Rücküberstellung, total also 5 Wochen und gute 2.000 Meilen, eine spannende Zeit für mich, wenngleich das Ergebnis hinsichtlich Platzierung unter den Erwartungen bleibt - Platz 5 in der Gruppe, 36. von 96 gesamt. War wohl nicht unser Wetter. Ein wenig stolz bin ich auf dieses mein größtes seglerisches Unternehmen dennoch, auf die Vorbereitungen, auf die Mannschaft, auf die Durchführung, auf die Internet-Begleitung - ein wenig Enttäuschung bleibt auch.

Familiär blieb mein Hobby auch nicht ganz wirkungslos. Meine Frau Elisabeth ist mit viel Begeisterung dabei und die Söhne, manchmal mit Freundinnen, fallweise auch. Erlebnisreiche, unvergessliche Törns führten uns z. B. gemeinsam nach Kroatien, an die Ostsee oder nach Montenegro.

2008 kommen vorerst mindestens fünf Törns auf die Fixliste. Die Teilnahme an einem Motor-Kat-Transfer von Hyeres nach Korfu bleibt in bester Erinnerung. Dann folgt der Vorhut-Törn für den YCBS-Cup. Eine defekte Traveller-Leine stoppt meine Pläne recht abrupt. Eine kaputte Sehne am rechten Bein storniert mir 3 Törns, bringt mir einen weiteren Beinamen (siehe Titel) und ausreichend Zeit, den YCBS-Cup 2008 per Homepage-Berichterstattung zu begleiten. Zwar hab ich seit Febr. 2008 den YCBS-Zahlmeister nach 15 Jahren weg bekommen, aber der neue Job als Beirat für Öffentlichkeitsarbeit entwickelt sich im Cyberspace wie eine Super-Nova. Mein selbst verpasster Arbeitstitel dazu: „The Flying Klatschman“. Hoffentlich komm ich bald wieder vom virtuellen zum realen Segeln.

Kurt Eckers Leitspruch > Segeln ist unsere Welt < gilt sicher auch zum guten Teil für mich - Segeln ist ein wesentlicher Bestandteil und Abschnitt meines Lebens geworden. Dabei liegt mein vorwiegendes Interesse noch immer nicht beim Segelzupfen - eher schon am Steuer - mehr wohl, immer gut zu wissen, wo es lang geht - ganz sicher aber in der Freude, eins zu sein mit Wind, Wellen und Meer.

[Anton Herzog](#) alias [Ante Dalmatinac](#) alias [Ante Achillević](#)

